

*Pfingstfest -
Konfirmation*

**05. Juni
2022**



Evangelische Pauluskirche Feldkirch

Festgottesdienst Konfirmation

Sonntag, 5. Juni 2022

Pfarrerin Dr. Margit Leuthold / Kurator KommRat Karl Grabuschnigg

Orgel: Günther Simonott, Sopran: Mirjam Schnetzer

Fotos: Sandra Konzett

Glocken + Orgel Günther Simonott

Einzug der Konfirmand*innen, Presbyterium, Kurator, Pfarrerin

Begrüßung durch den Kurator

Votum Pfarrerin

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

Liebe Olivia, liebe Paula, lieber Hendrik, liebe Anni, lieber Leo, lieber Bennett, lieber Jonas,
lieber Raphael, lieber Julian, lieber Maximilian

Liebe Eltern und liebe Verwandte,
liebe Pauluskirchengemeinde,

Heute ist Konfirmation. Und ja, heute ist Pfingsten! Heißt: Gib die Hoffnung bitte nicht auf!
Gib heute Pfingsten eine Chance.

In allem Wahnsinn und Ratlosigkeit der Welt um uns herum rechne mit der Möglichkeit der
heiligen Vernunft. Versuch es immer wieder.

Stell Dich mitten in den Wind der pfingstmutigen Geisteskraft

Sei wie ein Kind und sei ein Kind Gottes und versuch gut zu sein.

Stell Dich unter das Feuer Gottes, Ursprung der Liebe.

Vertrau dem Wort Gottes „es werde“ und dem Urteil „sehr gut“. Und lebe – mit Wasser und
Geist getauft – das Pfingstwunder in unsere Welt. Es wird wahr, denn:

*Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR
Zebaoth (Sacharja 4, 6b)*

EG 136, 1-3 O komm, Du Geist der Wahrheit - Günther Simonott

T: Philipp Spitta 1833 M: 16. Jhd.

Psalm 118, 24-29 – im Wechsel

(Basisbibel)

Pfarrerin: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat.
Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Konfis: Ach, Herr, bring doch Rettung!
Ach, Herr, bring alles zum guten Ende!

Gemeinde: Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt!
Vom Haus des Herrn her segnen wir euch.

Pfarrerin: Gott ist der Herr,
er ließ sein Licht für uns leuchten.
Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen
bis zu den Hörnern des Altars

Konfis: Du bist mein Gott ich danke dir!
Mein Gott, ich will dich hoch loben!

Alle: Danket dem Herrn! Denn er ist gut.
Für immer bleibt seine Güte bestehen.

Tagesgebet

Du wunderbarer Gott,
Du gibst unserer Welt den Lebensatem und bringst das Feuer Deiner wärmenden Liebe.
Heute sind wir gerufen, Deine Kirche zu sein: Aufrecht, frei und mutig
an Dich zu glauben, von Dir zu reden, nach Deiner Ordnung zu handeln in unserer Welt.

Heute sind wir gerufen, ja zu sagen – zu Deinem Segen, der schon immer da ist.
So sind wir da mit unserer Suche, mit unserer Aufregung, unseren Wünschen,
im Festtagsgewand.
Wir geben die Hoffnung nicht auf.
Wir stellen uns in Deinen Segen und bitten Dich: Komm Du mit Deiner Kraft.
Amen.

Lesung: **Apostelgeschichte 2, 1-21**

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unseren Wegen.

J. S. Bach, „Mein gläubiges Herze“, Arie aus der Pfingstkantate, BWV 68
Günther Simonott (Orgel) / Therese Gaus (Sopran)

Predigt

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Familien,

wir haben eben so eine schöne Pfingstkantate von Johann Sebastian Bach gehört, die Pfingstkantate der Kirchenmusik, das höchste aller kirchenmusikalischen Gefühle, jendenfalls für mich, vielleicht auch für Sie und für Euch?

Den Text hat der neue Kantor der Thomaskirche in Leipzig wohl zwischen 1723 und 1725 von Christiana Mariana von Ziegler bekommen, denn hat ihre Worte vertont:

*Mein gläubiges Herze,
Frohlocke, sing, scherze,
Dein Jesus ist da!*

*Weg Jammer, weg Klagen,
Ich will euch nur sagen:
Mein Jesus ist nah.*

Ich möchte Euch von Christiana erzählen. Denn es ist im 18. Jahrhundert eine Seltenheit, dass eine Frau als Dichterin, Schriftstellerin Anerkennung gefunden hat und ihre Texte veröffentlicht oder sogar in der hohen Kirchenmusik verarbeitet werden. Sie war in gerade

wieder zurück nach Leipzig gekommen: mit 26 Jahren; um Pfingsten 1725 war sie um die 30 Jahre alt, also etwas mehr als doppelt so alt wie Ihr heute. Und jünger als die meisten von uns hier. Aber noch immer eine junge Frau.

Seit sie 11, 12 Jahre alt war hat sie bis dahin schon drei richtig schwierige Herausforderungen in ihrem Leben gehabt: Als sie 11 Jahre alt ist, wird ihr Vater Franz Conrad Romanus, Bürgermeister von Leipzig und Förderer von dem Barockkomponisten Philipp Telemann, verhaftet und er stirbt im Gefängnis stirbt, ohne dass ein Prozess eine Klärung für den Grund der Verhaftung hat bringen können. In den darauffolgenden 5 Jahren sterben sechs ihrer Geschwister.

Mit 16 Jahren heiratet sie, vielleicht um raus aus einem Trauerhaus zu kommen, vielleicht um versorgt zu sein in einer Ehe und bekommt mit 17 Jahren ihr erstes Kind. Aber ihr Mann stirbt im gleichen Jahr und sie ist mit 17 Jahren junge Mutter und Witwe. Mit einem Mal sind alle Pläne und Wünsche dahin. Das Trauerhaus hat sie wieder eingeholt.

Mit 19 Jahren heiratet sie wieder, einen Hauptmann von Ziegler und bekommt mit 20 Jahren ihre zweite Tochter. Sechs Jahre lebt die Familie zusammen auf dem Land und dann sterben Mann und Töchter an einer ansteckenden, sich rasch ausbreitenden und gefährlichen Krankheit. So etwas wie Covid hat es schon immer gegeben. Mit einem Mal wieder von vorne anfangen.

Sie kehrt nach Leipzig in ihr Mutterhaus zurück. Hier kann sie einmal durchatmen; denn sie kann es sich leisten. Das ist so eine seltene Situation für eine Frau im 18. Jahrhundert, frei und unabhängig zu sein, keine männliche Versorgung.

Sie wird kreativ, fängt an zu schreiben und gründet einen der ersten literarisch-musikalischen Salons in Deutschland, macht das Haus zu einer Begegnungsstätte für engagierte Menschen, öffnet ihr Wohnzimmer für Gespräche mit Menschen der Aufklärung, *übt, sich ihres Verstandes ohne der Hilfe eines anderen zu bedienen* und lädt Musikschafter, Literaten und Schriftsteller ein. Sie verfasst Artikel und veröffentlicht sie – unter anderem Namen, denn der Gegenwind für Frauen mit Wortgewandtheit war damals noch größer als heute. Sie überlässt dem 40jährigen neu in Leipzig angekommenen, aber bereits berühmten Komponisten und Kantor Johann Sebastian Bach ihre spirituellen Gedichte und er komponiert dazu für die Kirchensonntag Kantaten: So auch diese inzwischen „die Pfingstkantate“ schlechthin:

*Mein gläubiges Herze,
Frohlocke, sing, scherze,
Dein Jesus ist da!*

*Weg Jammer, weg Klagen,
Ich will euch nur sagen:
Mein Jesus ist nah.*

Wenn ein Mensch nach so vielen Entscheidungen, Möglichkeiten, schönen Glückmomenten und unglaublichen Traurigkeiten und Verlusten so etwas schreiben kann: *Mein glaubendes Herz, sei froh und sing und hab Humor – Jesus ist da! Trockne Deine Tränen und Deine Verzweiflung – Jesus ist nah!* dann höre ich das, was **Glauben** in unserem erwachsenen Leben ausmacht und sein kann, schaffen kann.

Einer der Konfi-Väter hat das bei unserem ersten Elterntreffen in seinen Worten formuliert, auf unsere Austausch hin, woran erinnere ich mich? Was bedeutet mir Konfirmation?

Und mir ist in Erinnerung geblieben, wohl jetzt in meinen Worten: *Mit meinem Glauben kann ich mein Leben als aufrechter Mann leben, mein Glaube ist immer da, trägt mich, macht*

mich zu dem, der ich bin. Ich brauch niemand anderes sein, sondern ic kann der und die werden, als der / als die ich schon immer von Gott gemeint bin: Gesegnet, gewollt, und sehr gut.

Ich mache Fehler im Leben, immer wieder, aber ich bin niemals ein Fehler. J

Ich werde Schwierigkeiten erleben und Verluste und Krisen, das Leben ist immer auch eine Art Baustelle, aber Gott wird mit durchtragen und immer kann ich mit Gott neu anfangen.

Das ist die Pfingstbotschaft der jungen Kirche. Steh auf, geh raus, hab Mut, erzähle von dem, was in Deinem Herz für deine Welt brennt. Unser **glaubendes Herz** trägt uns durch unser ganzes Leben – durch alles, was kommt und alles, was sein wird:

Jesus ist da. Und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und alle Dinge sind möglich, dem der glaubt.

Jesus ist da. Und ich kann über Mauern der Trauer steigen und über alle Schwierigkeiten, die mir den Blick oder den Weg in die Zukunft verstellen.

Weil Gott meine starke Burg ist und mir den Weg eben und frei machen wird.

Jesus ist da. Das Böse kann mir nichts anhaben, sondern ich überwinde das Böse mit Gutem. Ich kann auf Gutes bedacht sein, das Gute sehen in jedem Menschen, gegenüber jedermann.

Ich kann lachen, singen und mit viel Humor durchs Leben gehen, denn wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit, ich kann mit Tat und mit der Wahrheit lieben, meine Welt als Garten Gottes sehen und immer wieder bebauen und bewahren, weil das der Rhythmus des Lebens ist, Keimen und Werden und Wachsen, Frucht bringen, Nähren und verwelken und zur Ruhe kommen, um wieder mit Gottes Segen neu zu beginnen: behütet, immer voller Gnade zugewandt, in Gottes Frieden.

So kann vieles gelingen, so kann vieles Wachsen, so können wir Rückschläge aushalten, aus Fehlern lernen, nach Scheitern neu anfangen und in allem Schlimmen getröstet werden.

Das sind Definitionen vom Erwachsenwerden, wie Ihr es in Euren Konfirmationssprüchen für Euch ausgewählt habt. Und wir haben Eure Kurzpredigten dazu vergangene Woche gehört und ich habe Rückmeldungen bekommen, wie sehr Eure Worte die Herzen berührt haben. Ich bin so stolz auf Euch – auf jede und jeden einzelnen von Euch, als Gruppe, als Gemeinschaft mit den Bludenzer Konfis, die heute auch in ihrer Kirche ihre Konfirmation feiern – und auch mit dieser Pfingstkantate ☺

Ihr habt für Euer Erwachsenwerden Euer glaubendes Herz befragt, entwickelt, gespürt und Euren Glauben, in den Ihr hineingetauft worden seid, werdet Ihr heute bestätigen.

Haltet an ihm fest. Bleibt fröhlich, singt auf und lacht, über Euch selbst, über die Verrücktheiten unserer Welt, über alles, was Ihr mit Liebe ansehen könnt:

Ich möchte Euch noch ein Gedicht von einer Dichterin aus dem 20. Jahrhundert mitgeben: es ist von Dorothee Sölle, Evangelische Theologin, Germanistin, Schriftstellerin, ich habe mich an ihr gerieben als junge Frau und sie dann mehr und mehr schätzen gelernt in späteren Jahren. Mit ihr bin ich im Glauben gewachsen und das wünsche ich auch Euch, als Konfis – als Eltern, die nun ein vor Gott im Glauben erwachsenes Kind haben – als Gemeinde, die ihr heute jungen Menschen als gleichberechtigte Mitglieder eine Heimat zur Entfaltung gebt,

dass wir alle miteinander weiter wachsen an dem einen, der unser Haupt ist: Christus. Denn
Jesus ist darin nah:

Definitionen des Erwachsenseins

*Gott fluchen am morgen
ihn loben am abend*

*Kluge zehen haben
das tanzen anfangen
die finger spitzen*

*Ein lehrer werden
die leidenschaft für die ungeschickten
genau sein für die
die sprachlos gemacht geworden sind
genauwerden mit ihnen*

*Arbeiten so
dass das ergebnis jederzeit im prozess aufscheint
lieben so
dass das ergebnis jederzeit
auch im schmerz
leuchtet
den morgenstern sehen er
bleibt nicht ewig aus
das glück nicht nur vom hörensagen kennen
es anfassen
mit verbrannten händen.*

(Dorothee Sölle, aus: Den Rhythmus des Lebens spüren. Inspirierter Alltag. Herder 2001, S. 30)
Amen.

(Predigtgrundlage: Pfingstkantate von Johann Sebastian Bach zum 2. Pfingsttag, Also hat Gott die Welt geliebt, BWV 68, Arie: Mein gläubiges Herze,)

<https://www.viii.org/bwv-68-also-hat-gott-die-welt-geliebt/2-mein-glaeubiges-herze>

<https://www.youtube.com/watch?v=QJmKe4yONqk>

https://de.wikipedia.org/wiki/Also_hat_Gott_die_Welt_geliebt,_BWV_68

https://de.wikipedia.org/wiki/Christiana_Mariana_von_Ziegler)

Johann Crüger / Paul Gerhardt „Auf, auf mein Herz mit Freuden“, 1647

Günther Simonott (Orgel) / Mirjam Schnetzer (Sopran)

Anrede an die Konfirmand*innen – Pfarrerin, Konfirmand*innen stehen gemeinsam vor dem Altar

Liebe Konfirmand*innen, liebe Olivia, liebe Paula, lieber Hendrik, liebe Anni, lieber Leo, lieber Bennett, lieber Jonas, lieber Raphael, lieber Julian, lieber Maximilian

Heute ist der Tag eurer Konfirmation. Einige von euch sind in dieser Kirche getauft worden. Das war vor vielen Jahren, oder gestern! Nun seid ihr herangewachsen, fast schon erwachsen.

In unsrem Konfi-Kurs habt ihr, haben wir miteinander nachgedacht und davon gesprochen, was der Glaube für uns und unser Leben bedeutet. Manche von euch haben vorher schon davon gehört: im Elternhaus, im Kindergottesdienst, im Religionsunterricht. Was Christinnen und Christen glauben und hoffen, das ist im Glaubensbekenntnis der Kirche zusammengefasst. Wenn wir es jetzt gemeinsam sprechen, werden wir daran erinnert, dass dieses Bekenntnis bei eurer Taufe durch eure Eltern, Patinnen und Paten und die Gemeinde gesprochen wurde. So wollen wir heute einstimmen in das Glaubensbekenntnis, wie es schon viele vor uns gesprochen haben und uns damit hineinstellen in die Tradition pfingstliche christlichen Urgemeinschaft, jener die sich getraut haben, herauszugehen und von Gott und Jesus zu erzählen und aus der auch unsere Kirche geworden ist über viele Jahrhunderte hinweg, in vielen Länder und die viele verschiedene Menschen umfasst.

Glaubensbekenntnis – Gem. steht dazu auf

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Frage an die Konfirmand*innen - Konfirmand*innen setzen sich nach der Antwort wieder

Liebe Olivia, liebe Paula, lieber Hendrik, liebe Anni, lieber Leo, lieber Bennett, lieber Jonas, lieber Raphael, lieber Julian, lieber Maximilian

Wir haben gemeinsam unseren Glauben bekannt.
Ihr seid getauft und gehört damit zur heiligen, christlichen Kirche.

So frage ich euch:

Versprecht ihr, im Vertrauen auf Gottes Liebe euer Leben zu führen und den Weg zu gehen, der mit Jesus begonnen hat und euch für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einzusetzen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Ja, mit Gottes Hilfe.

Wir beten:

Du, Herr Jesus Christus bist das Leben.
Gib diesen Jugendlichen,
was jeder Mensch zum Leben braucht.
Deinen Segen und Deine Geisteskraft.
Du bist das Licht unserer Welt.
Öffne ihre Augen, dass sie sich und andere wahrnehmen mit Augen der Liebe.
Du bist der gute Hirte.
Lass sie deine Stimme hören und ihr folgen.
Du bist der Weg,
die Wahrheit und das Leben.
Hilf ihnen,
das Leben zu gewinnen, für die Wahrheit einzutreten und ihren Weg zu finden.
Wir danken dir, dass du bei uns bist an jedem Tag bis an das Ende der Welt. Amen.

Segnung der Konfirmand*innen

*Gott bewahre Dich
durch den Heiligen Geist.
Gott sei Schutz und Schirm vor allem Argen,
Hilfe und Kraft zu allem Guten
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Es segne Dich der dreieinige Gott,
Vater Sohn und Heiliger Geist. Amen.*

Konfirmand*innen werden einzeln vom Kurator aufgerufen / Urkunde / Übergabe Bibel

Max Reger / Unbek., „O, Herre Gott, nimm Du von mir“,

Geistlich Meiningen Op. 137

Günther Simonott (Orgel) / Mirjam Schnetzer (Sopran)

Wort des Kurators Karl Grabuschnigg

EG 209, 1-4 Ich möchte, dass einer mit mir geht

T und M: Hand Köbler 1964
Günther Simonott

Fürbitten und Vaterunser

Wir bitten für diese jungen Menschen,
Olivia, Paula, Hendrik, Anni, Leo, Bennett, Jonas, Raphael, Julian, Maximilian,
die nun ihren Weg immer mehr selbständig gehen:
Gott, erfülle sie mit deinem Geist,
dass sie erkennen, was gut ist für sie selbst und andere,
was weiterhilft und zum Leben führt.
Gib ihnen Mut und Geduld, ihre Herzenssprache
im Glauben und in der Nachfolge Jesu weiter auszubilden,
hilf ihnen,
in und mit ihrem Leben als deine Boten erkennbar zu sein,
als freie, aufrechte und gesegnete Menschen
in Freude und auf Gutes bedacht,
dass sie aufrichten, versöhnen, trösten, hüten und bewahren können,
was Du uns gegeben hat.
Wenn sie sich verirren und Fehler machen,
dann lass sie Vertrauen, Verständnis und Hilfe finden, Einsicht und neue Hoffnung.
Gott, dir vertrauen wir sie an:
Gott, du bist immer da mit Deinem Segen,
Jesus, du bist uns immer nah.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

EG 272 (2x) Ich lobe meinen Gott

T: Gitta Leuschner n. Psalm 9 M: Claude Fraysse 1976
Günther Simonott

Segen

Segne uns Gott,
mit Deinem Lebensatem.
Stärke uns, Geist,
mit dem Feuer der Liebe.
Segne uns Gott,
mit Deinem Frieden.

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

EG 503, 1-3, 8 Geh aus mein Herz und suche Freud

T: Paul Gerhardt M: Johann Georg Ebeling
Günther Simonott

Orgel/ Auszug der Konfirmierten

Unsere Konfirmand*innen 2022

OLIVIA BALYOS-WOLBER

Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.
Römer 12,17b

PAULA FUTSCHER

Und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
Johannes 16,22b

HENDRIK HAHN

Mit meinem Gott kann ich über Mauern steigen.
Psalm 18,30

ANNI HUBER

Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.
1.Johannes 3,18

LEO MÄHR

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.
Röm 12, 21

BENNETT METZLER

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.
1.Mose 2,15

JONAS OELSCH

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.

Markus 9,23

RAFAEL PAPE

Gott ist meine starke Burg und macht meinen Weg eben und frei.

2.Samuel 22,33

JULIAN RITTER

Wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit.

2. Korinther 3, 17

MAXIMILIAN WÜRPEL

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

4. Mose 6, 24-26

Wir danken

Günther Simonott, Orgel

Mirjam Schnetzer, Sopran

Sandra Konzett, Fotostudio Göfis

Die Kollekte ist für das FIDESCO – Projekt der Gemeinde „40 Stühle zum Lernen“ Herzlichen DANK!

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evang-feldkirch.at !